

Ost-Rentner bleiben die Verlierer

Mitteldeutsche Zeitung 21.03.2025

**Zu „Schulden für Generationen“,
Thema: Bundestag will Schulden-
bremse reformieren.**

MZ vom 19. März

Als Bürger der älteren Generation, der die Schrecken des Zweiten Weltkriegs noch kennengelernt hat, habe ich die Bundestagsdebatte mit dem Beschluss zur Aufnahme von 1.000 Milliarden Euro Schulden für „Verteidigung und Infrastruktur“ genau verfolgt. Es haben sich leider die Kriegstreiber in den „Parteien der Mitte“ und im-

mer dieselben „Sicherheitsexperten“ durchgesetzt, die in den Talkshows ständig von der notwendigen Verteidigung unserer Freiheit, unserer Werte und unseres Wohlstands gegen die russische Bedrohung gesprochen haben. Der abgewählte alte Bundestag hat beschlossen, dass 500 Milliarden Euro zur Hochrüstung der Bundeswehr ausgegeben werden, damit diese kriegstüchtig wird. Von Diplomatie ist keine Rede mehr. Dann wird noch erklärt (Zitat): „Es ist ein gigantisches Paket für die

Bürgerinnen und Bürger. Dieses Paket wird die Mehrheit der Menschen in ihrem Alltag entlasten.“ Was soll man davon halten? Wo werden etwa die Rentner in ihrem Alltag entlastet? Dazu habe ich nichts gehört. Während in den letzten beiden Jahren viele Beschäftigte in der Industrie, im öffentlichen Dienst, ja auch Beamte und Politiker einen Inflationsausgleich erhalten haben, gab es diesen für Rentner nicht. Dafür hat der Bund an den Ost-Rentnern seit Jahren viel gespart: allein 140 Mil-

liarden Euro wegen der 34 Jahre lang verzögerten Rentenpunkt-Wertanpassung Ost/West. Infolge der Nichtgewährung gesetzlicher Renten- und Zusatzversorgungsansprüche von DDR-Berufs- und Personengruppen hat er grundgesetzwidrig weitere 40 Milliarden Euro gespart. Bei dem jetzigen Aufrüstungspaket wird wohl für die Entschädigung der Angehörigen dieser diskriminierten Gruppen wieder kein Geld da sein.
Dr. Klaus-Dieter Weißenborn
Seniorenrat Halle, AG Renten